

Etikette gesellschaftlicher und verwandschaftlicher Kontakte in der Ostslowakei

SYLVIA DILLNBERGEROVÁ, Bratislava

Im Verpflegungssystem bilden die Arten des Essens und Tafelns einen eigenen Fragekreis, die ermöglichen, die soziale Funktion der Verpflegung zu verfolgen. Die Konsumierung der Speisen bildete auf allen Entwicklungsstufen der menschlichen Gesellschaft eine der wichtigsten Formen nicht nur alltäglicher, aber auch gelegentlicher Beziehungen zwischen den Menschen. Eine konkrete Einblickmöglichkeit in die innere Gesetzmässigkeit des Lebens ländlicher Gemeinschaft bildet die Beachtung der Regel, laut derer häusliche oder festliche Tischgesellschaften veranstaltet wurden. Mit dem Vorsatz die soziale Funktion der Speisekonsumierung zu beweisen, verweise ich auf einzelne Essarten, auf die tägliche Sitzordnung der Tafel sowie auf die Ordnung, die bei bedeutenden Familienereignissen sowie bei festlichen und gesellschaftlichen Gelegenheiten eingehalten wird. Dieser Zutritt ermöglicht Erkenntnisse und Schlussfolgerungen, deren der EAS beinhaltet zu ergänzen und gleichzeitig zu unterstützen, sowie eine Plattform zur Konfrontation mit ausländischer Fachliteratur.

Bevor sich der Esstisch zum Tafeln durchsetzte, der sich stufenweise durch Erhöhung einer hölzernen Unterlage entwickelte (z.B. Brett, Bank), wurde die Sitzordnung der Kommunität im Bezug zur Feuerstätte bestimmt. Darüber zeugen nicht nur archeologische Funde, aber auch Überreste, die bis zur Gegenwart erhalten blieben, z.B. die Konsumierung der Speisen bei Hirten, Holzhackern, und Kohlenbrennern. In ältesten Zeiten wurde das Essen direkt auf der Erde vom Geschirr, wo es gekocht wurde, konsumiert, später auf einer Essunterlage auseinandergelegt, zum Beispiel auf einem Tuch oder auf Brettern, was die Fachliteratur bei den alten Kelten, Germanen und Slawen beweist.¹ Über den Genuss der Speisen aus der Schüssel, auf die Erde gestellt, wissen wir auch von nichtslawischen Völkern, zum Beispiel den Ungarn.² Überreste vom Tafeln auf der Erde in der Slowakei finden wir noch am Anfang des 20. Jahrhunderts. Beweise dafür sind Konsumierungsarten von Speisen bei landwirtschaftlichen Arbeiten (zum Beispiel, liegend essen, knieend, sitzend, wobei das Geschirr rundum auf der Erde steht, essen auf einem Tuch oder Tischtuch, aus denen gemeinsam gegessen wurde).

Das Verfolgen der Formen gesellschaftlicher und familiärer Kontakte und in deren Rahmen das Verfolgen der Nahrungsfunktion, bestätigte die soziale Segregation. Als älteste von ihnen wird die Trennung der Konsumierenden laut Geschlecht betrachtet, was die Arbeitsteilung verursachte. Die Existenz dieser Erscheinung ist nicht nur bei europäischen, aber auch bei aussereuro-

päischen Völkern nachgewiesen. Wobei Ermittlungen erweisen, dass sich in Nord- und Osteuropa die Segregation länger behauptete als zum Beispiel in Mitteleuropa.³ In der Slowakei erlosch sie allgemein in der Zwischenkriegszeit des 20. Jahrhunderts mit Ausnahme des nördlichen Zemplins, wo sie sich bis zum 2. Weltkrieg aufrechterhielt.

Bei der Nahrungskonsumierung machte sich auch eine Alters-, Standes-, und Verwandtschaftssegregation bemerkbar, die in der Slowakei mit der Sitzordnung bei Tisch heutigen Typs nachgewiesen werden kann. Beachten wir sie laut einzelnen Familien-, Fest- und Gesellschaftsgelegenheiten.

Das tägliche sich an den Tisch setzen, das bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts erhalten blieb, widerspiegelte im Bauernhaus die existierenden sozialen Beziehungen nicht nur zwischen Männern und Frauen, aber auch zwischen den Familienmitgliedern und dem Wirtschaftshof. Das Erlöschen des getrennten Sitzens von Mann und Frau bei Tisch, wodurch der Zerfall der patriarchalen Sitzordnung bei Tisch zum Ausdruck kommt (die Männer sitzen auf Ehrenplätzen), dokumentiert den Zerfall der Hausgesellschaft mit der alten Ordnung des Tafelns.

Diese Sitzordnung bestimmte, dass für Männer diese Tischseiten vorbehalten waren, die näher zur Wand standen, indessen für Frauen diese Tischseiten zustanden, die vom Tisch in den Raum gerichtet waren. Der Ehrenplatz auf der Bank hinter dem Tisch in der Ecke des Zimmers gebührte dem Hausherrn (Wirt), womit der höchste Status des Mannes – Hausherrn, als Repräsentant der Familie manifestiert wurde. Vom Hausherrn (Hauswirt) beginnend setzte sich die Familie rund um den Tisch, bestimmt laut Alter, Geschlecht, Familienzugehörigkeit, sowie auch laut Funktion der Wirtschaft, wobei Massstab immer der Abstand vom Platz des Hausherrn war. Am nächsten zu ihm sassen die Söhne, nach Alter auseinandergesetzt, begannen beim ältesten, dann folgten die Schwiegersöhne und dann die alten Männer. Von den Frauen waren dem Hausherrn die Schwiegertöchter am nächsten, dann die Mädchen und zuletzt die alten Frauen. Bis zu den zwanziger Jahren des 20. Jahrhunderts assen die Schwiegertöchter und Mädchen stehend. Die Hauswirtin bediente beim Speisen, deshalb war ihr Platz nur symbolisch. Während am Arbeitstag die Dienerschaft sich vom gemeinsamen Tisch separierte, gehörte sie während der Feiertage zur Familie. Das erklärt die innere Verbundenheit der Mitglieder des Wirtschaftshofes, die durch gegenseitige ökonomische -Arbeitsabhängigkeit bedingt ist. Die streng eingehaltene Norm der Sitzordnung während der Feiertage zum gemeinsamen Tisch sollte symbolisch die Zusammengehörigkeit der Familie und Familienmitglieder bedeuten. Diese Erscheinung, erforscht in der Slowakei, war sowohl auf mitteleuropäischem, als auch auf nordoeuropäischem Gebiet verbreitet⁴.

Die Zusammenkunft bei Festmählern, die zu Gelegenheiten bedeutender

Meilensteine im Leben des Menschen vorbereitet wurden (Geburt, Hochzeit, Beerdigung-Totenschmaus), erforderte neben Einhaltung der Sitzordnungsregel bei Tisch auch die Einhaltung räumlicher Verteilung der Gäste. Man musste bestimmte Personen bei der Tafel bevorzugen, mit Berücksichtigung ihrer Stellung beim Gastzeremoniell. Die Plätze auf Gastmählern wurden selbstwillig eingenommen, da jedes Gesellschaftsmitglied wusste, wo sein Platz ist.

Die Veranstaltung von Festmählern nach dem 2. Weltkrieg in Restaurationen und Hotels rief einen Untergang traditioneller Erscheinungen der ländlichen Etikette hervor.

Bei gesellschaftlichen Gelegenheiten setzte sich die Sitzordnung mit dem Eintritt des Gastes in die Wohnung durch. Dem Status des Gastes angemessen war das Anbieten und der Rang des Platzes (Unterschiede bei Personen, die durch ihre Vermögensverhältnisse höher gestellt waren, Bildung, älterer Personen, Blut- und Affinitätsverwandschaft u. ähnl.). Der ehrwürdigste Platz, der nach ältesten Usanzen die Ecke des Zimmers hinter dem Tisch war, gebührte ausschliesslich nur geehrten Gästen, Personen mit besonders gewürdigtem Status oder Besuchsziel. Zu ihnen gehörten Angehörige der ländlichen Intelligenz, vom Gesichtspunkt des Geschlechts ursprünglich im Sinne der patriarchalen Ordnung nur Männer, auch Verwandte und Taufpaten. Sozial schwächeren Schichten der Gemeinschaft (Bettler, Zigeuner) wurde der Eintritt im Teil des Zimmers bei der Türe in der Nähe der Feuerstätte erlaubt. Das ist eines der weiteren Beispiele, als die Anbietungsart der Speise in der Funktion der Segregation wirkte. Diese Erscheinung ist auch aus der Tschechei⁵ und anderen europäischen Gebieten bekannt, zum Beispiel in der Schweiz und in Ungarn.⁶

Die Regeln des Tafelns unterliegen der Entwicklung so wie die ganze Gesellschaft. Der Verfall, die Bestehung oder Entstehung neuer Regelmässigkeiten des Tafelns bedingen Änderungen, die sich in der ganzen Gesellschaft abspielten. Für alle Gelegenheiten des Tafelns ist kennzeichnend, dass in Vergangenheit die normative Sitzordnung freier wurde. Dass in der Sitzordnung das Sitzen der Eheleute nebeneinander überwog, repräsentiert die Gleichberechtigung der Frau mit dem Manne.

Mit Rücksicht auf die begrenzte Zeit, beweisen all diese wenn auch nur angedeutete partiale Fragen der Etikette, dass es sich um einen Prozess handelt, im Rahmen dessen es notwendig ist, die Entwicklung der menschlichen Gesellschaft in ihrem Komplex zu verfolgen und zu bewerten. Mein Bestreben war zu zeigen, dass die angeführten Erscheinungen in der Slowakei nicht als ihr Spezifikum existierten, aber sie haben Parallele im europäischen und breiteren Kontext. Viele von ihnen sind nicht nur alte europäische Normen, ihre Wurzeln jedoch fallen in die längst vergangene Vergangenheit, in den Anfang der menschlichen Gesellschaft. Die Formung neuer sozialer, professioneller, gebildeter und kultureller Stratifikation, und das auch mit Folgerungen integrierender

Prozesse in Europa erfordert ihre Umwertung im Rahmen eines gründlichen Vergleichsstudiums in der Volkskultur Europas.

ANMERKUNGEN

- ¹ RUSNÁKOVÁ, Z. (1984), s. 111.
- ² *Tamže*, s. 134
- ³ SCHLEE, E. (1976), s. 8–9.
- ⁴ GUNDA, B. (1962), s. 381; SCHLEE, E. (1976), s. 6–7.
- ⁵ FROLEC, V. (1972), s. 88.
- ⁶ GUNDA, B. (1962), s. 375; WEISS, R. (1959), s. 150–153.

LITERATURNACHWEIS

1. FROLEC, V.: Spoločenská funkcie jizby lidového domu na Moravě. In: *Národopisné aktuality* 9, 1972, 2, s. 85–96.
2. GUNDA, B.: Die Raumaufteilung der ungarischen Bauernstube, ihre gesellschaftliche Funktion und kultische Bedeutung. In: *Deutsches Jahrbuch für Volkskunde* 8, 1962.
3. RUSNÁKOVÁ, Z.: Pokus o určenie štruktúry hodnôt a meranie hodnotových orientácií (Rodinný stôl – na základe materiálov z prípravy Etnografického atlasu Slovenska). In: *Národopisné informácie* 3, 1984, s. 108–138.
4. TOKAREV, S. A.: Zur Methodik der ethnographischen Erforschung der Nahrung. In: *Studia Ethnographica et Folkloristica in Honorem B. Gunda, Debrecen 1971*, s. 297–302.
5. SCHLEE, E.: Sitzordnung beim bäuerlichen Mittagsmahl. In: *Kieler Blätter zur Volkskunde* 8, 1976, s. 5–19.
6. WEISS, R.: *Häuser und Landschaften der Schweiz*. Erlenbach- Zürich – Stuttgart 1959.

ETIKETA SPOLOČENSKÝCH A PRÍBUZENSKÝCH KONTAKTOV NA VÝCHODNOM SLOVENSKU

R e s u m é

V stravovacom systéme osobitný okruh otázok tvoria spôsoby jedenia a stolovania, ktoré umožňujú sledovať sociálnu funkciu stravy. So zámerom preukázať sociálnu funkciu stravy poukazujeme na jednotlivé spôsoby jedenia, denný stolovací poriadok a poriadok dodržiavaný pri významných rodinných udalostiach, ako aj spoločenských a sviatočných príležitostiach.

Skôr ako sa presadil na stolovanie jedálenský stôl zasadací poriadok komunity sa určoval vo vzťahu k ohnisku. Presvedčajú nás o tom nielen archeologické nálezy, ale aj prežitky, ktoré sa zachovali až do súčasnosti. Najstaršie sa strava konzumovala priamo na zemi. Zistenia o požívaní jedla z misky postavenej na zemi máme aj od neslovanských národov.

Sledovanie foriem spoločenských a rodinných kontaktov a v ich rámci sledovanie funkcie stravy potvrdilo sociálnu segregáciu. Za najstaršiu z nej sa pokladá oddelenie konzumujúcich podľa pohlavia. Zistenia preukazujú, že v severnej a východnej Európe sa táto segregácia udržala dlhšie ako v strednej Európe.

Pri konzumácii stravy sa prejavovala aj veková, stavovská a príbuzenská segregácia, ktorú na Slovensku možno doložiť zasadacím poriadkom pri stole dnešného typu. Každodenné zasadnutie

k stolu v roľníckom dome odrážalo sociálne vzťahy nielen medzi mužmi a ženami, ale aj medzi členmi rodiny a hospodárskeho dvora. Počnúc gazdom začínalo sa rozsadanie domácich dookola okolo stola, ktoré bolo určované podľa veku, pohlavia, rodinnej príslušnosti a funkcie na gazdovstve. Zánik oddeleného sedenia mužov a žien pri stole, čím sa prejavuje rozpad patriarchálneho zasadacieho stolovacieho poriadku (prejavujúci sa sedením mužov na čestných miestach), dokladá rozpad domácej spoločnosti so starým stolovacím poriadkom.

Stretávanie sa na hostinách, pripravovaných pri príležitosti významných medzníkov v živote človeka (narodenie, svadba, kar) vyžadovalo popri dodržiavaní pravidiel zasadacieho poriadku pri stole aj dodržiavanie pravidiel priestorového rozmiestnenia hostí. Bolo potrebné uprednostňovať určité osoby, lepším miestom pri tabuli, s prihliadnutím na ich zástoj v hostinovom ceremonáli. Poriadanie hostín po 2. svetovej vojne v reštauráciách a hoteloch vyvolalo zanikanie tradičných javov vidieckej etikety.

Pri spoločenskej príležitosti sa stolovací poriadok markantne uplatnil už vstupom hosťa do príbýtku. Statusom hosťa bolo determinované ponúknutie a hodnota miesta.

Pravidlá stolovania podliehajú vývoju tak ako celá spoločnosť. Zánik, zachovanie či vznik nových pravidiel stolovania podmieňujú zmeny, ktoré prebiehajú v celej spoločnosti. Pre všetky príležitosti stolovania je príznačné, že v minulosti normatívny zasadací poriadok sa stal voľnejším.

Naznačené parciálne otázky etikety preukazujú, že ide o proces, v rámci ktorého je potrebné sledovať a prehodnotiť vývoj ľudskej spoločnosti v jeho komplexnosti. Uvedené javy neexistovali na Slovensku izolovane ako jeho špecifikum, ale majú paralely v európskom i širšom kontexte. Formovanie sa novej sociálnej, profesionálnej, vzdelanostnej a kultúrnej stratifikácie, a to aj dôsledkom integračných procesov v Európe, si vyžaduje ich prehodnotenie v rámci hlbšieho porovnávacieho štúdia ľudskej kultúry Európy.

The Influence of Confession on Folk Customs

VIERA FEGLOVÁ, Bratislava

The EAS (Ethnographic Atlas of Slovakia) maps on spiritual culture represent the territorial distribution of selected phenomena and acts of rituals, and superstitions. Different cultural strata, development phases, typological peculiarities representing distinctive features of spiritual culture of separate regions and larger areas can also be found there. They all are consequences of differentiated progress of development, different ethnic structures, changing confession, and syncretic religious ideas. Besides the disappearing acts and phenomena containing elements of superstitious thinking, we have presented those in particular which meet certain social, symbolical function, bring the community and families closer together, refine ethnic, make life pulse.

Calendar holidays are closely connected with religious holidays. The ancient European agrarian foundations which for millennia had been influenced by Christianity and specific culture-bearing factors, gave rise to a complex system of ideas, procedures and secular. The relationship "sacrum – profanum" comprised in holidays was conceived in different ways by separate churches. These